

Bericht zum zehnjährigen Jubiläum des Altenheimes Carl-Blum-Haus

Am 17. September, an diesem Tag feierte das Carl-Blum-Haus sein zehnjähriges Jubiläum, stand dieser Vers aus dem Römerbrief in den Losungen: **"Hoffnung lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist."** Hoffnung – so sagt es der Apostel Paulus, ist gegründet in Gottes Liebe; sie geht uns nicht verloren, sie verleiht neue Kräfte. Zu gerne möchte ich diesen Vers auch auf das Carl-Blum-Haus beziehen. Nach meinem Besuch schlagen allerdings zwei Seelen in meiner Brust: Es gibt Anlass zur Hoffnung, und es gibt Anlass zur Verzagtheit.

Anlass zur Hoffnung: Das Jubiläumsfest gibt Anlass zur Hoffnung. Mit viel Liebe und Herzblut war es von Direktorin Irina Mitrochina, der Gemeinde in Gussew und der Propstei vorbereitet worden. Etwa 100 Gäste waren dabei, gut 20 von ihnen hatten den weiten Weg aus Deutschland auf sich genommen, um mit dabei sein zu können. Es waren die schon seit vielen Jahren mit der Einrichtung eng verbundenen Unterstützer und Unterstützerinnen, ohne deren Hilfe das Haus nicht leben könnte. Sie alle erlebten eine lebendige und fröhliche Feier. Es begann bei schönem sonnigen Wetter um 11:00 Uhr mit einer herzlichen Begrüßung durch die Direktorin des Hauses, Irina Mitrochina, in der sie ihren Dank an die Unterstützer weitergab. Danach hielt Propst Igor Ronge eine Andacht. Es folgten Grußworte der Bezirksverwaltung Oserks/Angerapp und vieler Gäste aus Deutschland. Grußbotschaften wurden verlesen. Die vielen Worte wurden zwischendurch vom Kirchenchor der Gemeinde in Gumbinnen/Gusew und einem Schulchor einer nahe gelegenen Schule musikalisch abgelöst. Das Programm dauerte insgesamt zweieinhalb Stunden; danach lud Direktorin Mitrochina alle zu einem ebenfalls draußen aufgebauten Buffet – in Russland sagt man dazu "Schwedskij Stol" - ein.

Berührend war wieder mit welcher Inbrunst und Herzlichkeit die Gastgeber ihre Darbietungen vortrugen. Die Atmosphäre war festlich, ein schönes Beispiel deutsch-russischer Freundschaft. Besonders schön war, dass die Bewohner des Hauses, soweit es ging - auch einige Bettlägerige konnten das Programm draußen mitverfolgen – mit einbezogen waren.

Das so überaus positive Erlebnis dieses Festes gibt Anlass zur Hoffnung.

Anlass zur Verzagtheit: So weit, so gut, könnte man sagen, gäbe es nicht auch die Kehrseite, das ist der aktuelle Zustand des Hauses. Im Anschluss an die Feier gab es Gelegenheit zu einer Hausbegehung. Schnell wurde klar, dass die Probleme groß sind und die gravierenden baulichen Mängel sehr zeitnah gelöst werden müssen. Bauliche Mängel gibt es im Innen- und Außenbereich. Besonders schlimm sieht es im Keller aus, dem die Feuchtigkeit sehr zusetzt.

Was kann getan werden? Ich habe Kontakt mit der in Kaliningrad ansässigen Organisation "Profko" aufgenommen. Profko steht für "Professionelle Koordination und Zusammenarbeit im Bereich sozialer und kultureller Projekte in der Region Kaliningrad". Die Mitarbeiter der Organisation kennen das Carl-Blum-Haus von Beginn an. Wir haben abgesprochen, dass zunächst eine Bestandsaufnahme über den baulichen Zustand des Hauses durchführen wird. Dann werden Kontakte zu Firmen aufgenommen, deren Kostenvoranschläge geprüft, danach ein Zeitplan für die Durchführung der Arbeiten aufgestellt. Dringend geboten ist die Beseitigung der Feuchtigkeit im Kellerbereich. Die weiteren Mängel sollen nach und nach behoben werden. Über die Höhe der Baukosten lässt sich derzeit noch nichts sagen.

Es gibt viel zu tun im und am Carl-Blum-Haus. Zu diesem Tun gehören auch Überlegungen über eine zukunftssichere Aufstellung des Altenheimes. Wie kann diese aussehen und gelingen? Dazu gehört auch eine stärkere Einbeziehung des russischen Staates in die laufende Finanzierung.

"Hoffnung lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist." Nach den vielen und so unterschiedlichen Eindrücken bleibt die Frage: Wohin wird die Reise des Carl-Blum-Hauses gehen? Hintergründig zu dieser Frage bleibt für mich dennoch: "Die Hoffnung lässt nicht zuschanden werden..."

Es grüsst Sie herzlich
Heye Osterwald